

**Ben Furman: Ich schaffs! Spielerisch und praktisch Lösungen mit Kindern finden – Das 15-Schritte-Programm für Eltern, Erzieher und Therapeuten
Heidelberg 2005, Carl-Auer-Verlag, 158 Seiten, 19,95 Euro, ISBN 3-89670-500-8**

„Es ist leichter, etwas Neues anzufangen, als etwas Altes aufzuhören.“ Dies ist meines Erachtens einer der Süsssätze in Ben Furmans neuem Buch „Ich schaffs!“. Ben Furman, finnischer Psychiater und lösungsorientierter Kurzzeittherapeut, ist seit längerem „in der Szene“ aufgrund seiner ungewöhnlichen Sichtweisen bekannt. (1)

„Ich schaffs!“ ist eindrucksvolle Lektüre wie Programm, überraschend praxisorientiert und eine Menge Hintergrunderklärung liefernd. Wir erfahren, wie Kinder „normalerweise“ empfinden, erleben, agieren und reagieren. Die Förderung menschlicher Intuition wird gezielt und schnell umsetzbar angeregt.

Das Programm „Ich schaffs!“, das in 15 Schritten aufbereitet und vorgestellt wird, präsentiert sich ganz konkret. Im ersten Schritt geht es darum, erforderliche Fähigkeiten zu entdecken, bestehende Probleme zu bewältigen. Im zweiten Schritt verständigt man sich darauf, was gelernt werden will, und der dritte Schritt vereinbart, welchen Nutzen sich Kinder und PädagogInnen erwünschen. Mythen, Märchen und Traumfiguren, die Kindern jederzeit wichtig sind (2), werden im Programm gezielt genutzt. „Kraftfiguren“ (Elfen, Monster, Fußballstars, Kuscheltiere) werden ausgesucht, die den Kindern als Ressourcen helfen können, aber auch und vor allem konkrete Kreaturen, Tiere, Menschen oder auch verstorbene Personen, mit denen sich Kinder verbinden können. Des weiteren gehört dazu, die zu erlernende Fähigkeit beschreiben zu können und diese im Alltag zu üben. Und wir stellen fest, dass Üben so auch Spaß macht. Wir lernen auf diese Weise, uns zu erinnern, was uns weiter bringt, ohne ständig wegen unserer Unzulänglichkeiten ermahnt zu werden. Wenn die Fähigkeit „Wurzeln geschlagen“ hat, feiern wir dann den Erfolg.

Furman zeigt deutlich die destruktiven Wirkungen von Demoralisierungsfloskeln (3) bei Kindern auf, wie sie in der tagtäglichen Pädagogik gang und gäbe sind. Und er macht deutlich, wie man alternativ helfen kann, Zuversicht aufzubauen – ein echter Gewinn für pädagogisches Handeln!

„Themen der Zeit“ werden ebenfalls von Ben Furman aufgegriffen, von „schlechten Angewohnheiten“ angefangen bis hin zu so genannten Verhaltensauffälligkeiten. Er stellt auch Handlungsmöglichkeiten bei angeblichen Aufmerksamkeitsstörungen (ADS) vor. Wer in seiner Arbeit – sei es in Tageseinrichtungen, in der Kinder- und Jugendarbeit oder in der Schule – im Umgang mit Kindern an seine Grenzen stößt, sollte Ben Furman lesen und seine Vorschläge von „Ich schaffs!“ anwenden, staunen und weiter so handeln.

(Rainer Deimel)

i-Punkt 2-2006

(1) In Deutschland ist er besonders mit Büchern bekannt geworden, in denen sich mindestens so ungewöhnliche Auseinandersetzungen und Sichtweisen finden lassen, wie es die Titel versprechen. So erschien erstmalig 1996 das Buch „Die Kunst, Nackten in die Tasche zu greifen“ das er gemeinsam mit seinem Ko-Direktor am Helsinki Brief Therapy Institute, Tapani Ahola, geschrieben hat. Ebenso lesenswert sein Buch „Es ist nie zu spät, eine glückliche Kindheit zu haben“. Kurzbesprechungen hierzu werden zeitgleich mit dieser Rezension ins Internet gestellt, zu finden unter www.ABA-Fachverband.org -> NAGEL-Redaktion -> Systemische Pädagogik.

(2) Wie sonst kann man sich erklären, dass Kinder sich den unglaublichen Mist massenhaft „reinziehen“, den ihnen Privatsender tagtäglich „zumuten“. Sie muten ihnen überdies Schnitte („Cuts“) zu, die sie unbedingt schädigen werden. Sie – die Sender – können auch nicht anders, da sie keine pädagogische Intention verfolgen, sondern unter dem Druck stehen, Profit zu erwirtschaften. Das scheint im Moment mit Volks- und Kinderverblödung am besten zu funktionieren.

(3) „Lass uns mal über das Problem reden!“